



Planungsgruppe 10. Oktober 2014



Nochmal kurz einsortieren...

Entscheidung
Kreistag
wie?

Entscheidung
Kreistag
was?

Auftragsklärungs-
gespräch

Auftrag
erstellen

Entscheidung
Kreistag
Konzeptgenehmigung

Konzept-
erstellung

Umsetzung
und
Steuerung



„Was wollen wir dem
Kreistag empfehlen?“

Welche Handlungsfelder sollen vorrangig
bearbeitet werden?

Welche bestehenden Fachplanungen
sind zu integrieren?

Wie sollte der Planungsprozess
aufgebaut sein?

Wer trägt die Verantwortung
für Steuerung und Koordination?

Konzeptvorschläge :
2 Alternativen mit folgenden Inhalten :

Bestandsaufnahme über Infrastruktur

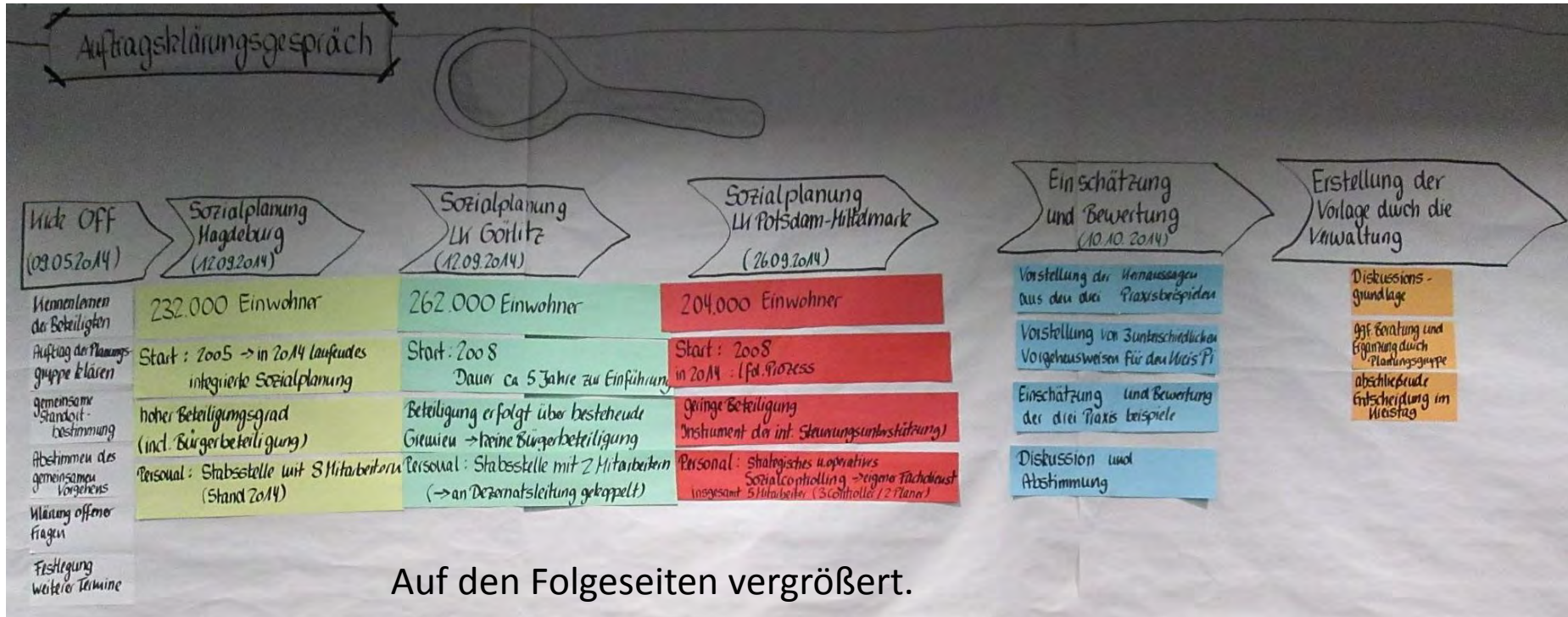
Erhebung von Bedarfen, Ressourcen,
Interessen und Potentialen

Zielfindungsprozess für strategische
und operative Ziele

Maßnahmenplanung mit Priorisierung und
Verknüpfung zur Haushaltsplanung

Aufbau eines Informationssystems

Der Weg der Planungsgruppe

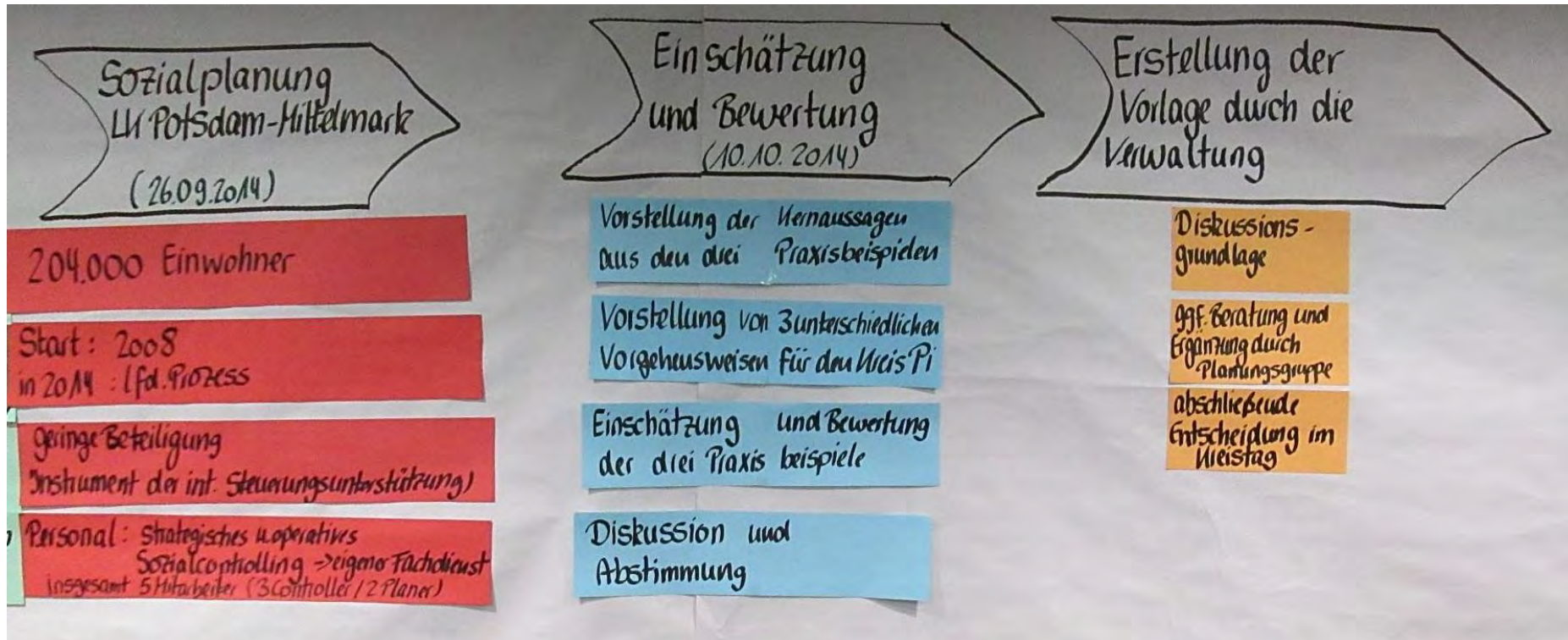




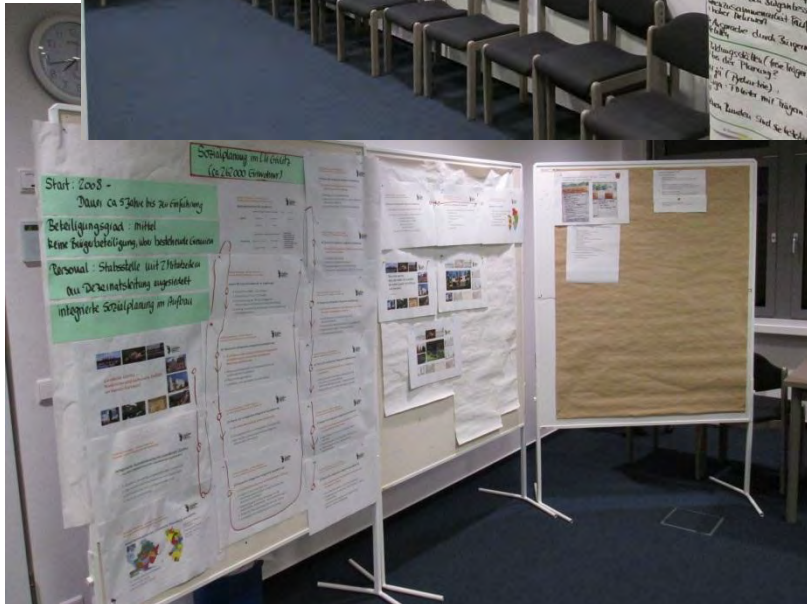
Auftragsklärungsgespräch



| | Wick Off (09.05.2014) | Sozialplanung Hagdeburg (12.09.2014) | Sozialplanung LK Görlitz (12.09.2014) | Sozialplanung LK Potsdam-Mittelmark (26.09.2014) |
|---|--------------------------|--|---|---|
| Kennenlernen der Beteiligten | | 232.000 Einwohner | 262.000 Einwohner | 204.000 Einwohner |
| Auftrag der Planungs- gruppe klären | | Start: 2005 → in 2014 laufendes integrierte Sozialplanung | Start: 2008 Dauer ca 5 Jahre zur Einführung | Start: 2008 in 2014: 1. fol. Prozess |
| Gemeinsame Standort- bestimmung | | hoher Beteiligungsgrad (incl. Bürgerbeteiligung) | Beteiligung erfolgt über bestehende Gremien → keine Bürgerbeteiligung | Geringe Beteiligung Instrument der int. Steuerungsunterstützung |
| Abstimmen des gemeinsamen Vorgehens | | Personal: Stabsstelle mit 8 Mitarbeitern (Stand 2014) | Personal: Stabsstelle mit 2 Mitarbeitern (→ an Dezernatsleitung gekoppelt) | Personal: Strategisches u. operatives Sozialcontrolling → eigener Fächendienst insgesamt 5 Mitarbeiter (3 Controller / 2 Plana) |
| Klärung offener Fragen | | | | |
| Festlegung weiterer Termine | | | | |



Rückblick auf die 3 Praxisbeispiele





| | Hoch am Wind | Auf halben Wind | Platt vorm Laken |
|--------------------|--------------|-----------------|------------------|
| Zeitlicher Aufwand | | | |
| Personalressourcen | | | |
| Sachaufwand | | | |
| Beteiligung | | | |
| Nutzen | | | |

Diese Vorgehensweise bevorzuge ich, weil...

- * geringe Personalressourcen (Kostenaspekt)
- * gut planbar (zeitlich)
- * Verfahren ist schnell durchführbar
- * Transparenz für politische Gremien
- * guter Prozess! (es ist schon ein Prozess)
- * Prozess ist gut für Teilschritte
- * weniger differenzierte aber gut ausgearbeitete Vorgehensweise
- * Üben: Organisationsentwicklungsprozess durch die Verwaltung + Politik
Einbeziehung von Know How der Träger

Diese Vorgehensweise lehne ich ab, weil...

- ** fehlende Beteiligung
- ** es fehlt die Nachhaltigkeit
- ** Befürchtung: fehlende Akzeptanz
- ** Gefahr der Unvollständigkeit
- * fehlende Fachlichkeit, weil
- ** betroffene Akteure nicht beteiligt werden.
- ** Transparenz fehlt für die Anderen
- ** Werden die richtigen Handlungsfelder betrachtet?
- ** Rückschritt gegenüber jetziger Situation
- ** ... nicht meine Vorstellung von Sozialplanung!
- ** eher Projektmanagement - kein Prozess
- ** ... weil wenig Neues!
- ** ... nicht Ressourcenorientiert
- ** "Wische - Waschi"
- ** fehlende Kreativität
- ** Der Bürger ist raus!
- ** Man zieht nicht an einem Strang
- ** kochen im eigenen Saft
- ** ganzheitlicher Blick fehlt



Hoch am Wind

| Hoch am Wind | | | | |
|--|--|-------------------------------|--|------------------------|
| aufwand | Prozessschritt | Beteiligte Akteure | Personalressourcen | Sachkosten |
| | Beschlussfassung Kreistag | Mitglieder aller Fraktionen | 1,0 | |
| | Verwaltung erstellt Entwurf einer Vorlage | Verwaltung | | |
| | Abstimmung und Ergänzung der Vorlage durch Planungsgruppe, | Mitglieder der Planungsgruppe | | Moderation, Bewirtung, |
| | Abschließende Erstellung der Vorlage für die Beratung in Fachausschüssen und Kreistag. | | | |
| | Verschickung Vorlage | Verwaltung | | |
| | Abstimmung des Beschlussvorschlages in den Fachausschüssen | Verwaltung | | |
| | Schule Kultur und Sport | Kommunalpolitik | | |
| | Jugendhilfeausschuss | Kommunalpolitik, Träger, etc. | | |
| | Sozialausschuss | Kommunalpolitik | | |
| | Finanzausschuss | Kommunalpolitik | | |
| | Regionalausschuss | Kommunalpolitik | | |
| | Hauptausschuss | Kommunalpolitik | | |
| | Beschlussfassung Kreistag | Mitglieder aller Fraktionen | | |
| Einschätzung des Beteiligungsgrades | Einschätzung Aufwand Personal | | Einschätzung Sachkosten | |
| ● | ● | | ● | |
| Möglicher Nutzen | | | Mögliche Risiken | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren schnell durchführbar • Transparenz für politische Gremien • Verbindlichkeit von Entscheidungen wird nur durch politischen Beschluss erzeugt • Geringer finanzieller Aufwand • Geringer personeller Aufwand | | | <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Kommunikationsmöglichkeit kann Widerstände hervorrufen • Wichtige Handlungsfelder können übersehen werden • Sicht von Betroffenen werden nicht beachtet • Hoher nachträglicher Kommunikationsaufwand möglich • Wissenstransfer in die Region muss nachträglich erfolgen • Frustration von Akteuren denkbar • Ergebnis wurde weitgehend durch Politik erbracht und damit zum politischen Spielball | |

Diese Variante bevorzuge ich, weil...

Diese Variante lehne ich ab, weil...

- > für Bestandsanalyse anwendbar
- > Prioritäten Setzung nachvollziehbar und vertretbarer (Mittelweg)
- > abgesichertere Handlungsfelder durch Beteiligung
- > Zeitaufwand ist geeignet um Personalaufwand + Politik & im Prozess zu halten
- > Strukturierter Prozess
- > guter Kompromiss von Zeit + Beteiligung + Zeit
- > Übernahme von Verantwortung durch Identifikation
- > Vertiefungsmögl. durch Fokusgruppen ermöglicht Partizipativität
- > macht weniger Angst bei allen Beteiligten
- > Beteiligung ermöglicht Akzeptanzmöglichkeit (Tatsachen kommunizieren)
- > man kann auf vieles aufbauen, was es schon gibt (Prozesse, Gewisse...)

- > bei Produktentwicklung müssen die Träger die Beteiligung organisieren
- > Problemanalyse muß ausgewertet werden v. Fachleuten (keine Beteiligung)
- > Auftrag an Träger geben (Einbindung der Träger)
- > zu wenig Akteure (eigener Saft)
- > grenzt ggfs ein, weil nicht alles berücksichtigt werden kann
- > fehlende direkte Beteiligung der Betroffenen
- > Begrenzung auf 2 Fokusgruppenschulaufläufe obwohl evtl. noch Bedarf
- > Monitoring fehlt (Erfolgskontrolle!)
- > zu wenig Berücksichtigung der Strukturen der Kommunen
- > nicht jede Kommune + Handlungsfeld können berücksichtigt werden
- > 1,5 Personenschätzung zu gering



Auf halben Wind

| Auf halben Wind | | | | | |
|---|---|---|---|-------------------------|------------------------------------|
| Zeitleiste | Prozessschritt | Beteiligte Akteure | Personalressourcen | Sachkosten | |
| ↓ | Beschlussfassung Kreistag | Mitglieder aller Fraktionen | 1,5 Stellen | | |
| | Verwaltung erstellt ersten Entwurf einer Vorlage | Verwaltung | | | |
| | Abstimmung und Ergänzung der Vorlage durch Planungsgruppe, Identifikation von Akteuren für Fokusgruppen | Mitglieder der Planungsgruppe | | | Moderation, Bewirtung, |
| | Fokusgruppen bearbeiten in 2 Durchläufen die Vorlage und geben Anregungen bzw. Ergänzung. | Relevante Akteure die durch die Planungsgruppe identifiziert wurden | | | Moderation, Bewirtung, Materialien |
| | Zusammenfassung der Ergebnisse der Fokusgruppen durch die Verwaltung, Ergänzung der Vorlage | Verwaltung | | | |
| | Planungsgruppe stimmt Vorlage ab. | Mitglieder der Planungsgruppe | | | Moderation |
| | Abschließende Erstellung der Vorlage für die Beratung in Fachausschüssen und Kreistag | Verwaltung | | | Bewirtung |
| | Verschickung Vorlage | Verwaltung | | | |
| | Abstimmung des Beschlussvorschlages in den Fachausschüssen | | | | |
| | Regionalausschuss | Kommunalpolitik | | | |
| | Schule Kultur und Sport | Kommunalpolitik | | | |
| | Jugendhilfeausschuss | Kommunalpolitik, Träger, etc. | | | |
| | Sozialausschuss | Kommunalpolitik | | | |
| Finanzausschuss | Kommunalpolitik | | | | |
| Hauptausschuss | Kommunalpolitik | | | | |
| Beschlussfassung Kreistag | Mitglieder aller Fraktionen | | | | |
| Einschätzung des Beteiligungsgrades | | Einschätzung Aufwand Personal | | Einschätzung Sachkosten | |
| ● | | ● | | ● | |
| Möglicher Nutzen | | | Mögliche Risiken | | |
| <ul style="list-style-type: none"> die Fachleute gestaltet aktiv mit... Planungsverantwortung wird verteilt Mehr Transparenz für Beteiligte Wissensgewinn und Wissenstransfer zwischen Akteuren Verbindlichkeit von Entscheidungen für beteiligte Akteure Übernahme von Verantwortung durch Identifikation Einbindung lokaler Kenntnisse Erfassung von Problemfeldern Prozess ist überschaubar | | | <ul style="list-style-type: none"> fehlende Kommunikationskompetenz der Beteiligten kann zu Verständigungsschwierigkeiten führen Akteure können übersehen werden Handlungsfelder bleiben eventuell unbeachtet Sicht von Betroffenen werden über Fachleute transportiert, hier können Dinge übersehen werden | | |

Diese Variante bevorzuge ich weil...

- Wissensgewinn
- Wissenstransfer
- schließt Lücken beim Erkennen von Handlungsfeldern
- hohe Identifikation
- partizipative Gesichtspunkte stehen nicht im Vordergrund
- hohe Transparenz
- Volksvertreter treffen auf das Volk
- Vertiefung in Fokusgruppen möglich
- basisdemokratischer Ansatz
- Verwaltungsgesichtspunkte stehen nicht im Vordergrund

Diese Variante lehne ich ab, weil...

- "viele Köche verderben den Brei"
- Zeitleiste unsicher Ende muss definiert sein
- Gefahr von inhaltlichen Brüchen zwischen Planung und Entscheidung
- teuer, aufwändig
- Überforderung der Akteure

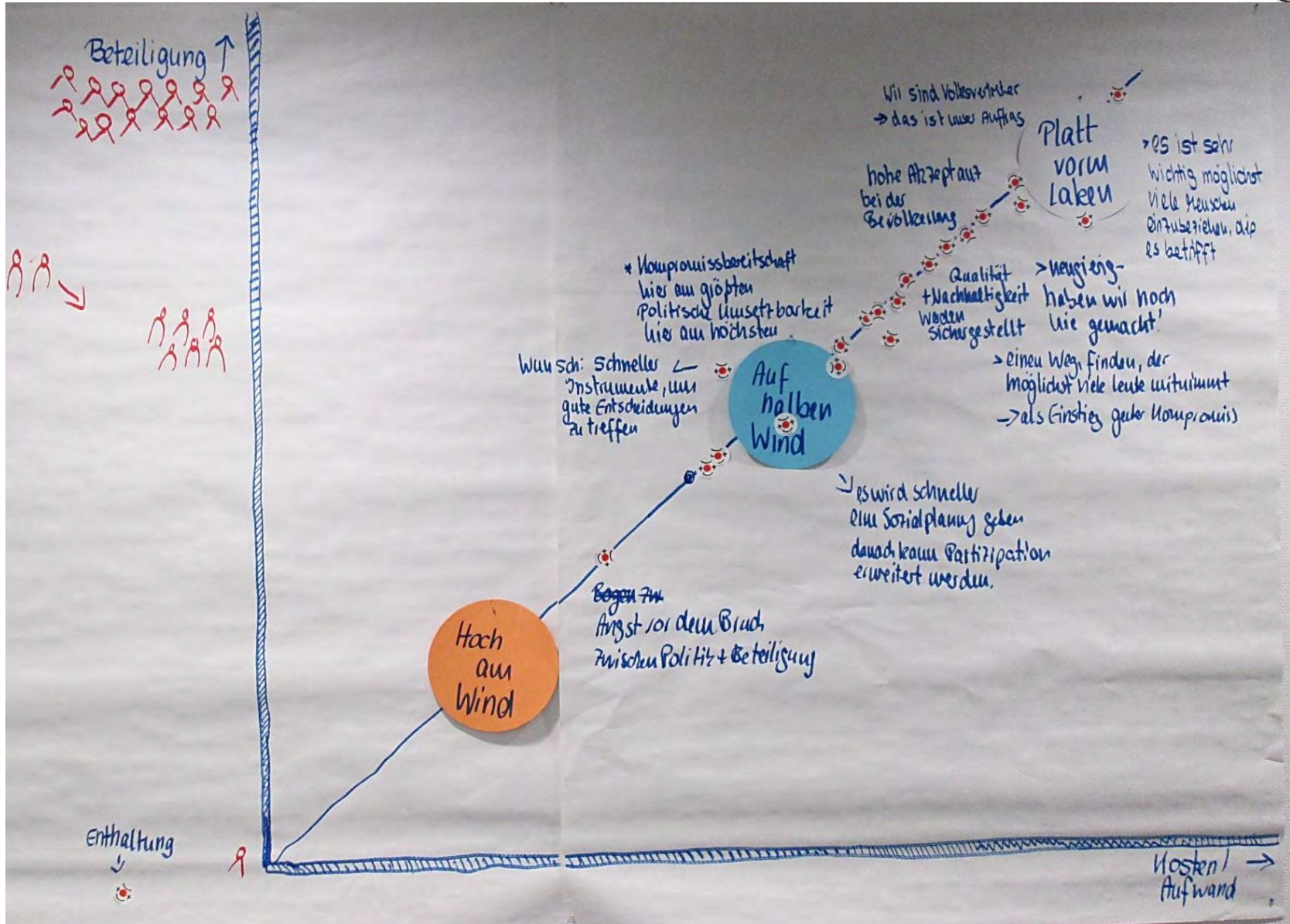
Kreisverwaltung Pinneberg



Platt vorm Laken

| Vollzug Platt vorm Laken | | | |
|--|---|--|---|
| Prozessschritt | Beteiligte Akteure | Personalressourcen | Sachkosten |
| Beschlussfassung Kreistag | Mitglieder aller Fraktionen | 2,0 Stellen | |
| Planungsgruppe | Mitglieder der Planungsgruppe | | Moderation |
| Große Auftaktveranstaltung, Einführung, Begriffs- und Verfahrensklärungen inklusive Identifizierung von Handlungsfeldern, Festlegung von Akteuren für die Fokusgruppen | Alle bisher genannten Akteure aus Kommunen, Facheinrichtungen, Verbänden und Betroffene etc. | | Moderation, Raummiete, Bewirtung, Materialien |
| Auswertung in Planungsgruppe | Mitglieder der Planungsgruppe | | Moderation |
| Fokusgruppen mit 2 Durchläufen Beispielhaft: Soziales/Senioren Gesundheit Jugend, Bildung etc. | Akteure aus der Auftaktveranstaltung identifizierten, analysieren und bewerten gemeinsam mögliche Schwerpunktsetzungen innerhalb der Handlungsfeldern | | Moderation, Bewirtung, Materialien |
| Zusammenfassung der Ergebnisse aus Auftaktveranstaltung und Fokusgruppen durch die Verwaltung | Mitglieder der Planungsgruppe | | Moderation |
| Beteiligungsveranstaltung mit gemeinsam mit allen Teilnehmerinnen der Fokusgruppen | Alle bisher genannten Akteure und Betroffenen | | Moderation, Raummiete, Bewirtung, Materialien |
| Präsentation und erste Gewichtung | Mitglieder der Planungsgruppe | | Moderation |
| Planungsgruppe Festlegung von Eckpunkten für Verwaltungsvorlage | Verwaltung | | |
| Erstellung eines Beschlussvorschlages für den Kreistag | | | |
| Planungsgruppe Abstimmung der Vorlage | | | |
| Verschickung Vorlage | | | |
| Abstimmung des Beschlussvorschlages in den Fachausschüssen | Kommunalpolitik | | |
| Regionalausschuss | Kommunalpolitik | | |
| Schule Kultur und Sport | Kommunalpolitik | | |
| Jugendhilfeausschuss | Kommunalpolitik, Träger, etc. | | |
| Sozialausschuss | Kommunalpolitik | | |
| Finanzausschuss | Kommunalpolitik | | |
| Hauptausschuss | Kommunalpolitik | | |
| Beschlussfassung Kreistag | Mitglieder aller Fraktionen | | |
| Einschätzung des Beteiligungsgrades | | Einschätzung Aufwand Personal | Einschätzung Sachkosten |
| ● | | ● | ● |
| Möglicher Nutzen | | Mögliche Risiken | |
| <ul style="list-style-type: none"> • die Fachleute/Betroffene gestaltet aktiv mit, • es kann darüber zu weiterem Engagement kommen, • Planungsverantwortung wird verteilt • Mehr Transparenz für alle Beteiligten • Wissensgewinn und Wissenstransfer zwischen allen Akteuren • Identifikation der Beteiligten mit Entscheidungsergebnissen, • Verbindlichkeit von Entscheidungen für alle Akteure • Übernahme von Verantwortung durch Identifikation • Einbindung lokaler Kenntnisse, • Erfassung tatsächlicher Problemfelder, • Wissensgewinn der Planer und Politiker im Hinblick auf Bedürfnisse und Befürchtungen • Politikverdrossenheit kann entgegengewirkt werden | | <ul style="list-style-type: none"> • übertriebene bzw. unangebrachte Erwartungshaltung an Partizipation • organisatorische Überforderung der Planer/ Politiker • fehlende Kommunikationskompetenz der Beteiligten kann zu Verständigungsschwierigkeiten • sehr lange Planungszeiträume können ermüdend und demotivierend wirken • negative Erfahrungen seitens der Akteure können zu resignierender Haltung führen • Hoher finanzieller Aufwand • Hoher personeller Aufwand | |

Ihre Bewertung





Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Nächster Termin 7.November 2014 16:00-17:30 Uhr.